

Die Landtagswahl wirft ihre Schatten voraus

MENGEN - Auf Erreichtes zurückschauen, und gleichzeitig den Blick nach vorn wenden: Von dieser Haltung ist die jüngste Hauptversammlung des CDU-Stadtverbandes Mengen geprägt gewesen.

Von unserem Redakteur Tobias Wagner

Viel Optimismus, und noch mehr Wünsche an Umwelt- und Verkehrsministerin Tanja Gönner, die vor Ort die Wahlen leitete und Grundzüge der Landespolitik der Christdemokraten skizzierte – davon ist die jüngste Hauptversammlung der Mengener CDU geprägt gewesen. Eines war in der dreistündigen Sitzung allerdings nicht zu übersehen: Die Landtagswahlen im März werfen schon jetzt lange Schatten voraus.



Handschlag von der Ministerin: CDU-Mitglieder erhalten im Beisein von Bürgermeister Stefan Bubeck (l.) und Stadtverbandsvorsitzendem Peter Frick-Brokamp (2.v.r.) Geschenke für 25 Jahre Mitgliedschaft. Foto: Wagner

Und ein großer Teil dieses Schattens besteht aus dem Ringen um „Stuttgart 21“. Wie die CDU mit den „Ne-

benwirkungen“ dieses Projektes umgehen wird und welche Rolle dabei die Basis auch in den Stadtverbän-

den spielen muss, ist immer wieder thematisiert worden.

„Die Landtagswahl wird hoffentlich nicht alleine von Stuttgart 21 entschieden“, formulierte Stadtverbands Vorsitzender Peter Frick-Brokamp die Bandbreite an Herausforderungen, vor der sich auch der Stadtverband Mengen sieht, wenn es darum geht, die Landesregierung in Stuttgart bei der kommenden Wahl zu unterstützen.

Die Basis fragt nach

Denn das Bahnprojekt in der Landeshauptstadt stößt auch an der schwarzen Basis nicht auf ungeteilte Zustimmung. Dies zeigten unter anderem Diskussionsbeiträge der Teilnehmer im Gasthaus Adler. Dennoch nutze die Ministerin gerade dieses Projekt, um an ihm das De-

mokratieverständnis sowie die Arbeit der Christdemokraten in den vergangenen Jahren zu messen.

Es drehe sich hier um eine Investition in die Infrastruktur. Damit sei ein herausragendes Thema der kommenden Jahre berührt, auch im Hinblick auf die Verzahnung von traditioneller Energieerzeugung mit alternativen Energien. Bei Stuttgart 21 handele es sich um eine rentierliche Investition sowohl in finanzieller Hinsicht als auch in ihren Auswirkungen für den ländlichen Raum, unter anderem im Landkreis Sigmaringen. Dies den Wählern nahezubringen ist unter anderem eine Aufgabe des Stadtverbandes in den kommenden Monaten, so dessen Vorsitzender: „Die Wahlen werden auf dem flachen Land gewonnen, und nicht in Stuttgart“, formulierte Frick-Brokamp die Herausforderung.